



FACHBEREICH KUNST

Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium

Schulinternes Curriculum für die EF (Einführungsphase)

(basierend auf den Kernlernplänen für die Sekundarstufe II)
Stand: 2014

1. Anmerkung zum schulinternen Curriculum des AvD S. 2
2. Aufgaben und Ziele des Faches (allgemein und bezogen auf die EF) S. 4
3. Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder, Kompetenzerwartungen
 - 3.1 allgemeine Festlegungen
 - 3.2 Bereiche und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Einführungsphase S. 6
4. Schulinternes Curriculum für die EF S. 12

1. Anmerkung zum schulinternen Curriculum des AvD

Die obligatorischen Regelungen zum Lehrplan für die Einführungsphase (EF) sowie für die allgemeinen Aufgaben und Ziele des Faches sind den Vorgaben entnommen (vgl. Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen Kunst, herausgegeben vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen 2013; Runderlass d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 14.08.2013 - 532 – 6.03.15.06-110656).

Ebenso gelten die hier festgehaltenen Regelungen zu Lernerfolgsüberprüfungen und Leistungsbewertung, sodass diese in diesem Zusammenhang nicht gesondert angeführt werden:

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/kunst/>

In der EF am AvD gilt es, die in der Sekundarstufe I erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten auszubauen und zu festigen, aber es ist auch erklärtes **Ziel**, den Schülerinnen und Schülern einen tieferen Einblick in künstlerisches Arbeiten, Vielfalt von Bildsprachen, bildnerische Strategien und Konzepte nahe zu bringen, Zugänge zu eigenen und fremden Arbeiten zu entwickeln, sogar, wenn möglich und individuell gewollt, Interesse an bzw. Liebe für die Bildende Kunst und ihre Ausdrucksmöglichkeiten zu wecken – im Idealfall auch und gerade als Erprobungs- und Erfahrungsfeld hinsichtlich der Entwicklung von Eigenständigkeit, Ausdruck der Persönlichkeit und Toleranz des Vielfältigen.

Beim Eintreten in die Oberstufe hat die Schülerschaft des AvD durch die Arbeit nach dem Kernlehrplan für die Sekundarstufe I das Fundament erworben, auf dem in der Sek II aufgebaut wird. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Stundenplan im Fach Kunst den Minimal-, nicht den Idealvoraussetzungen angepasst ist (so ist z. B. der Kunstunterricht in der 9. Klasse nur einstündig), sodass einige Aspekte in der EF wiederholt bzw. gefestigt werden müssen. Außerdem sollen die Schülerinnen und Schüler nun zunehmend lernen, eigene bildnerische Entscheidungen zu treffen und immer öfter aus einer größeren Zahl von Techniken, Materialien, Verfahren und/ oder inhaltlichen Schwerpunktsetzungen zu wählen, wofür sie sich ein breiteres Spektrum an Kenntnissen und Kompetenzen erwerben müssen. Ziel ist nämlich nicht allein das Verknüpfen von Produktion und Rezeption, das Erproben, Erwerben und Aufbauen von Kompetenzen, sondern vielmehr soll der Kunstunterricht sie dazu befähigen, zunehmend selbständig zu handeln, mit kumulierendem Wissen und Können individuell zu arbeiten, mit Zielgerichtetheit, aber auch Zufall (und ja, auch „scheitern“ und „verwerfen“!) souverän umgehen zu können und den Mut zu eigener Bildsprache und eigenständigem Reflektieren zu entwickeln.

Dabei will sie der Kunstunterricht begleiten, fördern und unterstützen.

Das vorliegende **schulinterne Curriculum** ist das derzeitige Ergebnis jahrelanger Arbeit und Veränderung, stets im Hinblick auf die Überlegung, Bewährtes und neue Impulse auf die jeweiligen Erfordernisse der konkreten Lerngruppen und fachlicher Vorgaben abzustimmen und zu optimieren. Demzufolge sind sowohl praktisch-bildnerische Aufgaben als auch z. B. konkrete Bildbeispiele durchaus fakultativ (außerdem hat es sich bewährt, Schüler-Feedbacks in die Planungen mit einzubeziehen). Da der gesamte Oberstufenunterricht nur von einer einzigen

Lehrkraft verantwortet und erteilt wird, erfolgen keine Absprachen bezüglich fakultativer Konkretisierungen einzelner Lehrplan-Aspekte.

Grundidee dieser Einführung in die für die Schülerschaft noch ungewohnte Arbeitsweise des Faches Kunst in der Oberstufe ist es, auf „Altem“ aufzubauen und „Neues“ sukzessive einfließen zu lassen und dabei zugleich Einblicke in die Themenvielfalt der Bildenden Kunst, die Relevanz zahlreicher außerkünstlerischer Bedingungen und verschiedenster Zugänge zu Bildern zu vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler sollen dabei auch Sicherheit im Umgang mit eigener und fremder bildnerischer Arbeit gewinnen – oberstes Ziel: das Sicheinlassen auf Unbekanntes und der Mut zu eigener (verbaler und bildnerischer) Äußerung. Daher basiert dieses Curriculum im Wesentlichen auf den folgenden „Säulen“:

- Was ist Kunst? Wie kann ich mich ihr nähern, wie sie „verstehen“? Was beinhaltet sie? Wie wirkt sie, und warum?
- Elemente, Grundlagen und Merkmale bildnerischer Gestaltungen (Produktion und Rezeption), strukturiert in sogenannten „Bausteinen“ (siehe Kapitel 4) und sowohl mit praktischen Aufgaben als auch verbunden mit ersten konkreten Bilduntersuchungen, Analyseverfahren, kunstgeschichtlichen Aspekten
- Probleme der Deutung
- Künstlerische Strategien und Konzeptionen

Die Komplexität der Aspekte ist dabei prinzipiell steigend.

Der Unterricht – drei Wochenstunden – wird in einer Einzel- und einer Doppelstunde ausgeführt, wobei i. d. R. in den Doppelstunden überwiegend praktisch gearbeitet wird (abgesehen von regelmäßigen Reflexionsphasen, Einführungs- und Erprobungsphasen zu Beginn jeder neuen Einheit, Abschluss- bzw. Bewertungsgesprächen und Präsentationen). Die Praxisphasen sind dabei nach Möglichkeit begleitend ausgerichtet, orientieren sich also an zeitgleich gesetzten Themenschwerpunkten der Einzelstunden, in denen überwiegend „theoretisch“ gearbeitet wird.

Der Fachbereich Kunst verfügt über zahlreiche Kunstdrucke, Werke werden ferner projiziert; es stehen den Schülern zahlreiche Arbeitsmaterialien (Bücher, Arbeitshefte; grundlegende Mal- und Zeichenmaterialien) zur Verfügung. Außerdem wird mit Arbeitsblättern und Fachliteratur gearbeitet.

2. Aufgaben und Ziele des Faches (EF)

(Quelle: Kernlehrplan für die Sekundarstufe II)

Innerhalb des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfelds der gymnasialen Oberstufe besitzen die Fächer Deutsch, Kunst, Musik und Literatur neben ihrer fachspezifischen Ausrichtung Gemeinsamkeiten: Sie leisten innerhalb des Fächerkanons der Sekundarstufe II wesentliche Beiträge zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung, die die Wahrnehmung, Gestaltung und Reflexion der Vielgestaltigkeit von Kultur und Lebenswirklichkeit umfassen.

Innerhalb der von allen Fächern zu erfüllenden Querschnittsaufgaben tragen insbesondere auch die Fächer des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfelds im Rahmen der Entwicklung von Gestaltungskompetenz zur kritischen Reflexion geschlechter- und kulturstereotyper Zuordnungen, zur Werteerziehung, zur Empathie und Solidarität, zum Aufbau sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, auch für kommende Generationen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, und zur kulturellen Mitgestaltung bei. Darüber hinaus leisten sie einen Beitrag zur interkulturellen Verständigung, zur interdisziplinären Verknüpfung von Kompetenzen, auch mit gesellschafts-, sprach- und naturwissenschaftlichen Feldern, sowie zur Vorbereitung auf Ausbildung, Studium, Arbeit und Beruf.

Das Fach Kunst zielt in diesem Aufgabenfeld durch seine Inhalte und Methoden auf den Aufbau von **Bildkompetenz**, die der visuellen Emanzipation und Persönlichkeitsbildung dient. Durch die Entwicklung der Fähigkeiten, sich in Gestaltungen auszudrücken und alltägliche und künstlerische Gestaltungen zu erschließen, wird dies erreicht. Rezeption, Produktion und Reflexion über Bildgestaltungen, Gestaltungsprozesse sowie der Wahrnehmungen und Wahrnehmungsbedingungen bilden einen notwendigen Integrationszusammenhang.

Im Fach Kunst kann alles zum Lerngegenstand werden, was in der Hauptsache auf visuelles Wahrnehmen hin erdacht und gemacht ist: Malerei, Grafik, Plastik, Design, Architektur, Fotografie, Film, Installation, Performance etc. Zur Vereinfachung ist in diesem Text nur von „Bildern“ die Rede.

„Bilder“ steht also stellvertretend für eine Vielzahl möglicher Fachgegenstände. Bilder hatten als komplexe Informationsträger schon immer eine herausragende Bedeutung. Durch neue Technologien hat ihr Einfluss bedeutend zugenommen, weil Bilder schnell verfügbar und allgegenwärtig sind und so auf eine noch größere Zahl von Informations-, Verständigungs- und Entwicklungsprozessen einwirken. Deshalb prägen sie in besonderem Maße Persönlichkeitsbildung und Wirklichkeitskonstruktion.

Das gesamte Feld bildhafter Verständigungssysteme und -strategien ist Gegenstand des Faches Kunst. Ästhetische Gestaltungen, insbesondere

Werke der bildenden Kunst, sind hier vorrangig als Modelle der Wirklichkeitskonstruktion aufgefasst. Dabei bezieht sich der Begriff „Modell“ hier nicht auf Vorbildhaftes, sondern auf die Repräsentation von wesentlichen Merkmalen und Prinzipien eines Sachverhaltes auf einer höheren Abstraktionsebene.

Zum einen erfolgt hierbei eine Auseinandersetzung mit den Wirklichkeitskonzeptionen, die durch diese Modelle vermittelt werden, zum anderen werden bei dieser Auseinandersetzung Strukturen dieser Modelle selbst thematisiert. Damit gewinnt das Fach Kunst einen interdisziplinären Anspruch, wie auch aus interdisziplinären Zusammenhängen künstlerische Problemstellungen erwachsen können.

Im Fach Kunst bauen Schülerinnen und Schüler Kompetenzen auf, die durch selbstbestimmtes Handeln und anschauliches Denken geprägt sind. Um diese Kompetenzen zu erreichen, müssen die Schülerinnen und Schüler Problemstellungen, Lösungswege und Ergebnisse selbstständig erarbeiten. Die Verwendung von Material und Werkzeugen im Unterricht ist eng gebunden an die Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen und die Beachtung der Werkstattordnung.

Der Unterricht der gymnasialen Oberstufe im Fach Kunst ist auf die gleichwertige Integration von Produktion, Rezeption und Reflexion ausgerichtet. Die **Einführungsphase** der gymnasialen Oberstufe baut auf den erworbenen Kompetenzen aus der Sekundarstufe I auf. Da die Schülerinnen und Schüler nicht über gleiche Voraussetzungen verfügen, muss auf der Grundlage einer strukturierten Diagnose die Basis für die Unterrichtsarbeit im Sinne des vorliegenden Kernlehrplans gelegt werden, um so eine Angleichung unterschiedlicher Lern- und Wissensstände zu erreichen und auf die inhaltlichen und methodischen Anforderungen der Qualifikationsphase vorzubereiten. Das neue Aufgabenformat „Klausur“ erfordert es, dass Wert auf die Verschriftlichung besonders von Reflexionsanteilen gelegt wird.

3. Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen

(Quelle: Kernlehrplan für die Sekundarstufe II)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen für die Einführungsphase

Die Schülerinnen und Schüler

- (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln,
- (ÜP2) variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen,
- (ÜP3) erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

P = Produktion
R = Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt,
- (ÜR2) formulieren Deutungsfragen zu Bildern,
- (ÜR3) analysieren Bilder mit Hilfe grundlegender fachspezifischer Methoden und benennen Deutungsansätze,

- (ÜR4) erläutern und bewerten die Bildsprache eigener und fremder Arbeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen für die Einführungsphase

Elemente der Bildgestaltung

Einführungsphase
Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none">• (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,• (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,• (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren,• (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,• (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren).

Einführungsphase
Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none">▪ (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,▪ (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,▪ (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,▪ (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,▪ (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.

Bilder als Gesamtgefüge

Einführungsphase
Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none">• (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,• (GFP2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,• (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage.

Einführungsphase
Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none">▪ (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,▪ (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,▪ (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,▪ (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,▪ (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,▪ (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.

Bildstrategien

<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">▪ (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, ▪ (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.
---	--

Bildkontexte

<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">▪ (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,▪ (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.

4. Schulinternes Curriculum für die EF

Unterrichtsvorhaben EF 1

Thema: **Was ist Kunst?** Kunst erleben, Kunst entdecken

Grundfragen: Was ist Kunst? Welche Formen der Annäherung gibt es? Welche Rolle spielt der Betrachter? Welche Probleme gibt es beim Umgang mit (moderner) Kunst? Wie und warum wirkt ein Bild?

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

Zeitbedarf: 12 Stunden

		Unterrichtsvorhaben EF 1 Thema: Was ist Kunst? Kunst erleben, Kunst entdecken
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP2, ELR2, ELR4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFR1, GFR4
	Bildstrategien	STP1
	Bildkontexte	KTP1
Inhalte	Materialien/Medien	Kunstdrucke, Arbeitsheft „Bilder erleben und verstehen“, Künstlerzitate; verschiedene Malgründe und Farben (Acryl, Tempera, Deckfarben)
	Epochen/Künstler	Querschnitt durch verschiedene Epochen, Stile und Gattungen zum Einstieg, dann sehr unterschiedliche Bildlösungen zu einem Thema (z. B. „Meer“ bei Monet/ Hokusai/ Richter/ Lichtenstein)
	Fachliche Methoden	Erste Zugänge erproben, Bildbetrachtungsweisen (Perzept, erste werkimmanente Analyseschritte und Deutungshypothesen), Bildvergleiche, Definitionen (eigene und nach Künstleräußerungen), Bildwirkungen reflektieren, Zusammenwirken formaler und inhaltlicher Aspekte – <u>Praxis</u> : Erproben verschiedener Malmaterialien und –techniken (Acryl, Deckfarben, Ölkreiden, Pastelle...; deckendes, flächiges, lasierendes Malen bzw. abstrahierende, naturalistische, expressive... Darstellungsweisen), Schwerpunkt Beziehung von Form/ Farbe/ Malweise und Wirkung/ Stimmung (z. B. „Meer“)

Leistungskonzept	Diagnose	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Feststellung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Farbe, Farbwirkung, Maltechniken (Kontraste, Duktus, Sättigung, Farbpalette) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Feststellung der Fähigkeit, Wahrnehmungen zu verbalisieren, erste Fachbegriffe anzuwenden, Impulse weiterzuverarbeiten
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche (Erproben verschiedener Malmaterialien, -mittel, -techniken), Planung und Entscheidung des Konzepts (s. o.: Aufgabe, bestimmte Wirkung zu visualisieren), Präsentation und Reflexion <u>Rezeption:</u> Analyse von Bildgestaltungen (mündlich, schriftlich), Erörtern von Kunstbegriffen, Formulieren von Eindrücken und Wirkungsmechanismen
		*

Unterrichtsvorhaben EF 2

Thema: Was gibt es denn alles? „**Bausteine**“ zur Einführung in die **Produktion und Rezeption von Bildern** – „Bilder machen – Bilder verstehen“.

Die einzelnen „Bausteine“ sind

- Farbe/ Malerei
- Grafische Mittel und bildnerische Verfahren
- Raum, Räumlichkeit, Perspektive
- Komposition

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien

Zeitbedarf: 27 Stunden

		Unterrichtsvorhaben EF 2 Thema: Bilder machen – Bilder verstehen: „Bausteine“ zur Einführung in die Produktion und Rezeption
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP2, ELP3, ELP4, ELR1, ELR2, ELR3, ELR5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFR1, GFR2
	Bildstrategien	STP3

	Bildkontexte	
Inhalte	Materialien/Medien	Kunstdrucke, Abbildungen; Arbeitsblätter (prakt. Üb., Texte); verschiedene Papiere und Zeichenmittel; Materialien zum modellierend-plastischen Gestalten (Modelliermassen, Gips, Draht...); Collagematerialien (verschiedene Papiere), Fotografische Reproduktionen
	Epochen/Künstler	<u>Baustein „Farbe/ Malerei“</u> : typische Bildbeispiele aus Impressionismus, Expressionismus, Barock, Pop Art, MA; <u>„Grafik“</u> : Zeichnerische und druckgrafische Werke mit unterschiedlichem Ikonizitätsgrad, Fotografien; <u>„Raum“</u> : typische Bildbeispiele aus MA, Renaissance, Klassischer Moderne, Gegenwart; <u>„Komposition“</u> : Renaissance, Pop Art
	Fachliche Methoden	Einführung in die werkimmanente Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung der für die jew. Bausteine relevanten Darstellungsmittel, zunehmend komplexe Analyse von Form und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen), zunehmend Deutungshypothesen – <u>Praxis</u> : begleitend zu den Bausteinen: „Blow Up“ (zeichnerische Vergrößerung von Bilddetails zu abstrakten Gefügen), Plastizitäts-Studien, Relief/ Montage, Collage/ „Kompositions-Puzzle“
Leistungskonzept	Diagnose	<u>Kompetenzbereich Produktion</u> : Feststellung von zeichnerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (Hell-Dunkel-Kontrast, Bildraum und Bildfläche), motorische Fähigkeiten, Verständnis und Zielgerichtetheit bezügl. Objekt-Raum-Beziehungen – <u>Kompetenzbereich Rezeption</u> : Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen (mündlich, schriftlich), Herstellen von Bezügen zwischen fachspezifisch-theoretischem Grundwissen und eigenere gestalterischer Arbeit
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Produktion</u> : gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und –mitteln sowie plastischer Materialien), gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) und Ausführungen; Präsentation <u>Rezeption</u> : Analyse (mündlich, schriftlich), praktisch-rezeptive Bildverfahren, Bereitschaft zu Reflexion und Transfer, Konzepte (schriftlich/ Entwurf)
	Leistungsbewertung Klausur	*

Unterrichtsvorhaben EF 3

Thema: Was sagt das aus? **Kunst verstehen** – Künstlerische Darstellungskonventionen, Deutungsstrategien, Bildinhalte – systematisches Zusammentragen der in EF 1 und 2 erworbenen Erkenntnisse und Kompetenzen (Beschreibung, Analyse, Interpretation, Ikonografie, Vergleich); werkimmanente und –transzendente Ansätze

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

Zeitbedarf: 12 Stunden

		Unterrichtsvorhaben EF 3 Kunst verstehen
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELR1, ELR4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2, GFR3, GFR5, GFR6
	Bildstrategien	STR2
	Bildkontexte	KTR1, KTR2
Inhalte	Materialien/Medien	Kunstdrucke, Abbildungen, Arbeitsblätter, verschiedene Arbeitshefte; Materialien für Kompositions- und Strukturskizzen, Farbstifte
	Epochen/Künstler	Verschiedene Bildbeispiele (motivgleiche bzw. –ähnliche Bilder) aus unterschiedlichen Epochen (z. B. Adam und Eva, Madonna... aus Renaissance, Barock, 19. und 20. Jh., Werbung) sowie Bildvergleiche einer Gattung bzw. eines Sujets (Stadt, Interieur...)
	Fachliche Methoden	Systematisches Zusammentragen der „Bausteine“ (vgl. EF 2): Anwendung und Übung wissenschaftlicher Analysemethoden; zeichnerisch-analytische Methoden, erste Interpretationsschritte, Einführung in vergleichende Interpretationsverfahren
Leistungskonzepte	Diagnose	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Übungen zu Komposition und Bildstruktur mit zunehmender Komplexität, Anwendung von Kompositionsprinzipien in Zeichnungen, Skizzen und Collagen <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Diagnose der Fähigkeit, erworbene Kenntnisse in neue Anwendungssituationen zu übertragen, Reflexionen verbalisieren

Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Produktion</u> : gestaltungspraktische Versuche (Skizzen, Farbstudien, Collage) Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und –entscheidungen) <u>Rezeption</u> : Kompositions- und Strukturskizzen, Analyse und Interpretation, Vergleich (mündlich, schriftlich), Präsentation von Gruppenarbeiten
Leistungsbewertung Klausur	*

Unterrichtsvorhaben EF 4

Thema: Wie kann ich mit der Kunst umgehen? **Bilder zu Bildern** – Künstlerische Strategien, Auseinandersetzungen mit Vorbildern und Nachbildern, Kunstzitate

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

Zeitbedarf: 18 Stunden

		Unterrichtsvorhaben EF 4 Bilder zu Bildern
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP3, ELP4, ELP5, ELR2, ELR4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP2, GFP3, GFR3, GFR6
	Bildstrategien	STP1, STP2, STP3, STR1
	Bildkontexte	KTP1, KTR1
Inhalte	Materialien/Medien	Schulbücher „Kunst entdecken. Oberstufe“ und „Kunst im Kontext“; Bildbände, Kunstdrucke, Abbildungen; verschiedene Materialien aus den Bereichen Malerei, Zeichnen, Digitale Bildbearbeitung, Fotografie, Plastik
	Epochen/Künstler	Bildbeispiele zu Bereichen „Zitieren/ Nachahmen“, „Verfremden“, „Zufallstechniken“
	Fachliche Methoden	Motivgeschichtlicher Bildvergleich, Bedeutungswandel; ästhetisch-praktische Analyseverfahren, Übung und Vertiefung der bisherigen Rezeptionsaspekte – <u>Praxis</u> : Zitat (freie Wahl erworbener Fertigkeiten und künstlerischer Techniken)

Leistungskonzept	Diagnose	<u>Kompetenzbereich Produktion</u> : Diagnose der Fähigkeit, zunehmend eigenständige bildnerische Entscheidungen zu treffen, aus dem erworbenen „Fundus“ bildnerischer Techniken und Verfahren auszuwählen und diese planvoll anzuwenden – Erproben auch aleatorischer Verfahren und Reflektieren ihrer Möglichkeiten - <u>Kompetenzbereich Rezeption</u> : Fähigkeit der Inbezugnahme zu vergleichender Bilder, Formulieren von Beobachtungen und Deutungshypothesen
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Produktion</u> : gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/ Planungen, Reflexion über Arbeitsprozesse <u>Rezeption</u> : Beschreiben und Beurteilen unterschiedlicher Bildfindungs- und Gestaltungsprozesse, Analyse und Vergleichende Interpretation von Bildern, Recherche mit Kurzvorträgen
	Leistungsbewertung Klausur	*

Unterrichtsvorhaben EF 5

Thema: Ich und die Dinge. **Das Gegenstandszeichen: Abbild, Sinnbild, Sachdarstellung und Stilleben** – Gestaltungsprozesse, Bildfindungsmethoden, bildnerische Techniken; Darstellungsmodi, -funktionen und -intentionen in der bildenden und der angewandten Kunst

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

Zeitbedarf: 27 Stunden

		Unterrichtsvorhaben EF 5 Das Gegenstandszeichen: Abbild, Sinnbild, Sachdarstellung und Stilleben
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP5, ELR3, ELR5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP3, GFR2, GFR4, GFR5
	Bildstrategien	STP2, STP3, STR1, STR2

	Bildkontexte	KTP1, KTR2
Inhalte	Materialien/Medien	Kunstdrucke, Bildbände, Arbeitsblätter, Arbeitshefte; Blei- und Grafitstifte, Kreiden und Kohle, Materialien zum plastischen Gestalten/ zur Objektgestaltung, Farbe
	Epochen/Künstler	Bildbeispiele aus dem Bereich Gegenstandsdarstellung aus unterschiedlichen (auch außerkünstlerischen) Bereichen und mit unterschiedlichem Ikonizitätsgrad und unterschiedlichen Darstellungsabsichten (z. B. Barock, Impressionismus, Expressionismus, Kubismus, Surrealismus, Abstraktion, Pop Art...): Stillleben, Objektkunst, Installation, Gebrauchsgrafik...
	Fachliche Methoden	werkimmanente Bildanalyse, Integrieren werkexterner Faktoren und werktranszendenter Aspekte, Interpretationsverfahren, Ikonizitätsgrad – <u>Praxis</u> : Naturalistische und abstrahierende Darstellungen (zeichnerisch, malerisch, Mischtechniken), Skizze und Designentwurf, realistische, idealisierende, verfremdende Konzeptionen
Leistungskonzept	Diagnose	<u>Kompetenzbereich Produktion</u> : Fähigkeit, nach Anleitung verschiedene Darstellungsformen (mit unterschiedlichen Ikonizitätsgraden) anzuwenden, eigenständiges Auswählen bildnerischer Mittel und Verfahren zu gegebenen Aufgabenstellungen - <u>Kompetenzbereich Rezeption</u> : zunehmendes Beherrschen einer Selbstdiagnose, Reflektieren eigener Arbeiten in Relation zu anderen Werken, sicheres Verfügen über erlernte Analysemethoden
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Produktion</u> : gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen Reflexion über Arbeitsprozesse <u>Rezeption</u> : Analyse und Interpretation, Fachmethodik und Fachsprache; Portfolio bzw. schriftliche Erläuterung zu Gestaltungen
	Leistungsbewertung Klausur	*

*

- Es werden nicht zu jedem Unterrichtsvorhaben Klausuren geschrieben, sondern eine pro Halbjahr.
- Im ersten Halbjahr beinhaltet die Klausur i. d. R. eine vergleichende Bildbeschreibung und Teilanalyse mit Interpretationsansatz (abhängig von Termin und bis dahin behandelten Inhalten), im zweiten Halbjahr erfolgt i. d. R. eine umfassende Analyse und Interpretation eines Bildes unter Verwendung einer Textquelle (z. B. zu Intentionen, Epoche...).